

HÖRNER-PRACHT

Avantgarde Acoustic clever aktiviert in der Schweiz



SOULUTION 757

DAS KANN DIE WOHL
ULTIMATIVE PHONOSTUFE



REGA SYSTEM ONE

KOMPLETT ZUM SUPER-PREIS



Einmal Dirigent sein...

...übernehmen Sie die Kontrolle von Ihrem
Wohnzimmer aus.



Hören und fühlen Sie die Perfektion.

Gemäss dem Motto «enrich life through technology» setzt Accuphase seit 1972 in der Branche Massstäbe und führt die Referenzklassen an. Der Markenname steht für accurate phase - genaue Phase -. Dies ist kennzeichnend für die Philosophie des Unternehmens, das in unbeirrter Konsequenz technologisch innovative Produkte in höchster Qualität entwickelt, mit einem einzigen Ziel: Die Emotionen von Musik zu transportieren – eine absolut verlässliche Konstante in einer schnelllebigen Zeit.

Accuphase *enrich life through technology*

Gute Mischung

Eine richtig preiswert, eine in der gehobenen Mittelklasse und eine in der Top-Liga: Diese Ausgabe von AUDIO SWISS präsentiert drei komplette HiFi-Anlagen, jede für sich klug zusammengestellt, problemlos spielfertig und doch möglicherweise später ausbaufähig. Rega und ihr Schweizer Importeur Audiosphere bieten eine Anlage für Vinyl-Fans mit kleinem Portemonnaie zu einem in der Schweiz geradezu sensationellen Preis.

Der Zürcher Händler Audio Vinyl baute ebenfalls eine Kette mit Platten-

spieler als Quelle – mit viel Verstand bei der Kombination verschiedener Hersteller und für ihren Preis höchst attraktiv. Und die Schweizer Traditionsfirma Rowen zeigte mit Lautsprechern und Verstärkern aus ihren «Absolute»-Reihen, was im Top-Segment geht. Übrigens zu Preisen, die angesichts des Weltmarkts immer noch sehr zivil sind. Mit einem cleveren Streamer als bezahlbarer, komfortabler Quelle.

Den bietet auch eine Elektronik-Kombi der Vernunftklasse, die AUDIO-SWISS-Autor Martin Freund bei Marantz fand. Dazu ein ungewöhnlicher Kompaktlautsprecher aus dem fernen Estland. Und wir entführen in die Traumwelten grosser Hornlautsprecher, eines endgültigen Phono-Verstärkers und sauber engineerter Super-Kabel. Alles in allem eine Mischung hoffentlich auch nach Ihrem Geschmack. Viel Spass mit dieser Ausgabe wünscht jedenfalls



Lothar Brandt Projektleiter AUDIO SWISS

INHALT

SWISS TOP DEALER

Aug & Ohr, Zürich
Hornlautsprecher von Avantgarde
Acoustic perfekt präsentiert..... 4



AUDIO Vinyl, Zürich
Edle Kette mit Musical Fidelity,
McIntosh und Canton..... 16

SWISS MADE

Deemphasis Preamplifier Soullution
757: Mehr Superlativ geht kaum..... 12
Rowen Absolute A20 / Pre / One:
fantastische Klang-Welten..... 24

SWISS SPECIALS

Rega System One: Analog-Kette
zum sensationellen Preis..... 10



Marantz Model 50, CD 50n: exzeller
Verstärker und Digitalquelle..20

Audes M2: Kompaktlautsprecher
auf eigenen Ständern.....22

In-Akustik 05er-Serie: Das bringen
die Kabel der 5. AIR-Generation.....28

SWISS SCENE

Vorschau Klangschloss 2024..... 34

IMPRESSUM

AUDIO SWISS ist eine vierteljährliche Beilage zu AUDIO+stereoplay

Verlag
WEKA Media Publishing GmbH
Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar

Verlagsleiter
Dirk Waasen

Redaktionsleiter HiFi
Dr. Klaus Laumann (V.i.S.d.P.)

Konzeption, Redaktion, Projektleitung
Lothar Brandt (lbr)

Mitarbeiter
Martin Freund (mf)

Text-/Schlussredaktion
Gerlinde Dalder, Astrid Hillmer-Bruer,
Sabine Schmitt
Layout
Rene Wirth

ANZEIGEN
Sales Manager/Sonderdrucke
Nils Manhart (Anzeigen/HiFi-Markt)
nmanhart@wekanet.de | +49 89 25556-1612

Sales Digital
Hatice Dalkaya (Direct Sales),
hdalkaya@wekanet.de | +49 89 25556-1145

Anzeigengrundpreise
Preisliste vom 01.01.2024

Anzeigendisposition
Norbert Baaser,
dispo.audio_stereoplay@wekanet.de

Vertrieb Handel
MZV Moderner Zeitschriftenvertrieb GmbH &
Co. KG, Ohmstrasse 1, 85716 Unterschleißheim,
MZV@mzv.de | +49 89 31906-0, Fax -113,

Vertrieb
Bettina Huber, bhuber@wekanet.de

Herstellung
Marion Stephan

Druck
Universal Medien GmbH
Fichtenstraße 8, 82061 Neuried
www.universalmedien.de
Printed in Germany. ISSN 0171-4147
AUDIO SWISS erscheint vierteljährlich.

Geschäftsführung
Kurt Skupin, Matthäus Hose

Bei höherer Gewalt entfällt die Lieferungs-
pflicht, Ersatzansprüche werden nicht
anerkannt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Bilder übernimmt der Verlag
keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten.
© by WEKA Media Publishing GmbH.
Gerichtsstand ist München.



IM BANNE DES HORNS

Der Faszination ihrer gewaltigen Schalltrichter kann man sich kaum entziehen. Indes: Nur wenige Hornlautsprecher klingen dazu auch so faszinierend ausgewogen wie die von Avantgarde Acoustic. Aug & Ohr in Zürich kann die neuen Modelle faszinierend vorführen.

Gebannt. Ein schönes altmodisches Wort. Gebannt zuhören: Ebenfalls schon ein wenig aus der Mode gekommen in Zeiten der schwindenden Aufmerksamkeitsspannen unseres reizüberfluteten modernen Zeitalters. Und doch können noch immer bestimmte Phänomene unsere Aufmerksamkeit bannen. So wir denn eine Leidenschaft für Musik und Musikwiedergabe in uns tragen. Und dann Lautsprechern von Avantgarde Acoustic begegnen.

Das kann einem in der Schweiz durchaus passieren. Der Zürcher High-End-Händler Aug & Ohr kann die zum Teil gigantischen Hornlautsprecher aus dem deutschen Lautertal-Reichenbach vorführen. Mit ihren gewaltigen Schalltrichtern schlagen sie natürlich erst einmal die Augen in ihren Bann. Und dann, wenn diesen Trichtern die ersten Töne entweichen, auch die Ohren. So jedenfalls ging es dem Autor, als ihn die A&O-Chefs Maja und Roman Stelzer einluden, sich einmal

die brandneuen Uno SD und Duo SD in ihrem Ladengeschäft nahe dem Escher-Wyss-Platz anzuhören.

DIE KRAFT DER TIEFE

Nun ist der etablierte Händler ja nicht gerade karg bestückt mit edelsten High-End-Preziosen, die in AUDIO SWISS schon häufiger fulminante Auftritte feierten. Auch Avantgarde Acoustic stellte sich schon mit der Uno Fino (Q2/20) und Duo Fino (Q2/21) ein. Doch diesmal sollten



BLICKFANG HORN: Sowohl die Duo GT (grosses Bild links) als auch die Uno SD von Avantgarde Acoustic fallen mit den riesigen Trichtern ins Auge – ob knallig «Genuine Red» lackiert oder dezent «Andromeda».



gleich zwei Modelle der neuen, dritten Generation reüssieren (daher der Namenszusatz G3) – beide vorführbereit sowohl in teilaktiver wie in vollaktiver Bestückung. Und das erlebt man nun wirklich nicht alle Tage.

Denn es bedeutet ja nun wirklich gehörige Vorbereitung. Die neue Uno SD und die Duo SD sind von Haus aus teilaktiv ausgelegt. Ihren Bassbereich treibt die Schalt-Endstufe G3-500, die 500 Watt mobilisieren kann. Die Unterschiede zwischen Uno SD und Duo SD liegen im angetriebenen dynamischen Bass-Chassis – Bass-Hörner sind dem gigantischen «Trio»-System vorbehalten. Die schmalere Uno SD (50 × 61,5 × 135,5 cm, B×T×H) führt

einen komplett neu entwickelten 10-Zoll-Treiber namens XB10 ins Downfire-Bassreflexgehäuse, die etwas voluminösere Duo SD (67 × 65,2 × 155,2 cm) die 12-Zoll-Variante XB12. Die nochmals grössere Duo GT (wie «Grande Twin») befeuert zwei 12-Zöller mit 1000 Watt. Diese Tieftöner sind übrigens wahre Wuchtbrummen: Die Schwingspule allein wuchs gegenüber den Vorgängern von 100 Millimetern auf jetzt 153 Millimeter. Zusammen mit rekordverdächtig starken Magneten ergibt das Antriebe, die ziemlich einzigartig hoch belastbar und kraftvoll sind.

Weil Kraft allerdings beileibe nicht alles ist, wandert Intelligenz in Form

eines digitalen Signalprozessors in die Elektronik. Der DSP emuliert unter anderem einen Equalizer, der sehr genaue Abstimmung auf den Raum zulässt. Die Avantgarde Control Software programmiert die vielen Parameter – ein ziemlicher Aufwand, den man als Kunde getrost dem Fachmann, in unserem Fall Roman Stelzer, überlassen sollte. Zudem fungiert der DSP als Frequenzweiche, der das Mitteltonhorn bei 170 (Duo SD) beziehungsweise 290 (Uno SD) Hertz einklinkt.

DIE SPHÄRE DER MITTEN

Diese ausladenden, in zwölf Lackierungen erhältlichen Kunststoff-Hörner sind der eigentliche Eyecatcher der

Uno wie der Duo. In der Uno strahlt das 50 Zentimeter durchmessende sphärische Kugelwellenhorn Frequenzen bis 2800 Hertz ab, in der Duo übernimmt das 67 Zentimeter durchmessende Getüm bis 3500 Hertz. In beiden Fällen bestreichen die Mitteltöner also einen recht breiten Bereich, was der Homogenität der Stimmwiedergabe nur gut tun kann. Auch den jeweiligen Hochtonbereich übernehmen sphärische Hörner, in der Uno 16 Zentimeter, in der Duo 20 Zentimeter der Gehäusefront beanspruchend.

Ins Horn stossen die Hochtontreiber XT3 (Duo) und XT2 (Uno) sowie die Mitteltontreiber XM2 (Duo) und XM1 (Uno). Auch bei ihnen ballt sich das Know-how aus 30 Jahren Hornbau in so ausgefuchsten Details wie Triple-Layer-Compound-Membran, AirGate-Filter oder Spheric-Dome-Architektur.

Wichtig ist, das alles nicht nur elektrisch, sondern auch akustisch «in phase» arbeitet. Das erreicht Avantgarde mit der «koplanaren» Anordnung der Treiber. Das heisst, die akustischen Zentren befinden sich alle auf derselben Ebene. Ihre Entfernung zum Hörer sind somit immer identisch.

DAS GEHEIMNIS DES ITRON

Die Mittelhochtoneinheiten werben zudem mit einem gewaltigen Wirkungsgrad. Die Empfindlichkeit gibt Avantgarde mit etwa 107 Dezibel an, bei gleichzeitig extrem niedrigen Verzerrungen. Das dürfte es jedem Verstärker, der bei der halbpassiven Variante die Versorgung übernimmt, recht leicht machen – selbst schwachbrüstige Trioden-Röhren dürften da klarkommen. Doch danach steht den Avantgardisten gar nicht der Sinn.

Denn das Team um Entwickler Mathias Ruff will mit der hauseigenen und zum Patent eingereichten iTRON-Verstärkung nichts weniger als die perfekte Einheit von Verstärker und Schallwandler erreichen. Dieses Wechselspiel ist nämlich höchst komplex. So ein dynamischer Lautsprecher mit Magnetsystem, Schwingenspule und Membran verhält sich (auch wenn er ein Horn treibt) elektrodynamisch nie linear. Frequenzabhängiger Impedanzverlauf, Eigenresonanz, Trägheit, Blindwiderstand und lageabhängige Induktivität der Schwingenspule, Gegen-EMK (elektromotorische Kraft) und thermische Kompression – das alles sorgt dafür, dass die vom Verstärker angelieferte Wechselspannung nicht wirklich in hundert Prozent analoge Membranbewegungen, sprich: Schall umgewandelt wird.



BETRIEBSBEREIT: Rücken der Uno SD beim Vorführmodell von Aug & Ohr. Hier vorbereitet für den Anschluss einer externen Endstufe für Mittel/Hochton. Darunter das iTRON-Verstärkermodul mit fünf Kippschaltern zur Feinabstimmung und symmetrischen XLR-Anschlüssen.



KRAFTVOLL: Den aktiven Basspart der teilaktiven Uno SD und Duo SD treibt der Verstärker G3-500 an. Er mobilisiert bis zu 500 Watt Leistung.

Denn die Beschleunigung der Membran resultiert aus dem Strom, der durch die Schwingspule fliesst und nur indirekt aus der anliegenden Spannung. Kurzer Rückgriff auf den Physikunterricht in der Schule: Nach dem Ohmschen Gesetz ist Stromstärke I gleich Spannung U geteilt durch Widerstand R . Die Einflussgrösse R ändert sich aber wie beschrieben ständig. Diesem Unbill setzt Ruff nun das Prinzip der Strom- statt Spannungsverstärkung entgegen.

Stromverstärker gibt es in der High Fidelity praktisch gar nicht. Das liegt zum einen am enormen Aufwand, vor allem aber an der Nicht-Kompatibilität mit normalen Lautsprechern beziehungsweise deren Frequenzweichen. Im Bereich ihrer Resonanzfrequenz (wo normalerweise auch das Impedanzmaximum liegt) würden Chassis

ungehemmt laut. Deshalb sind fast alle HiFi- und High-End-Endstufen als Spannungsverstärker konzipiert, denen unter anderem entsprechend dimensionierte Netzteile mehr oder weniger ausreichende Stromlieferfähigkeit beistellen.

Die iTRON-Verstärker sind so ausgelegt, dass sie dem einen angeschlossenen Chassis exakt den Strom zufliessen, den sie am Eingang in Form von Spannung erhalten. Sie sind, genau genommen, hochpräzise Spannungs-Strom-Wandler. Das ist nun alles andere als trivial und würde ganze Bücher brauchen, um jedes Detail zu klären. Tatsache ist, dass die entsprechend vorgefilterten iTRON-Verstärker genau ein Chassis in einem fern von dessen Resonanzfrequenz liegenden Frequenzbereich versorgen. In symmetrischer Eintaktschaltung

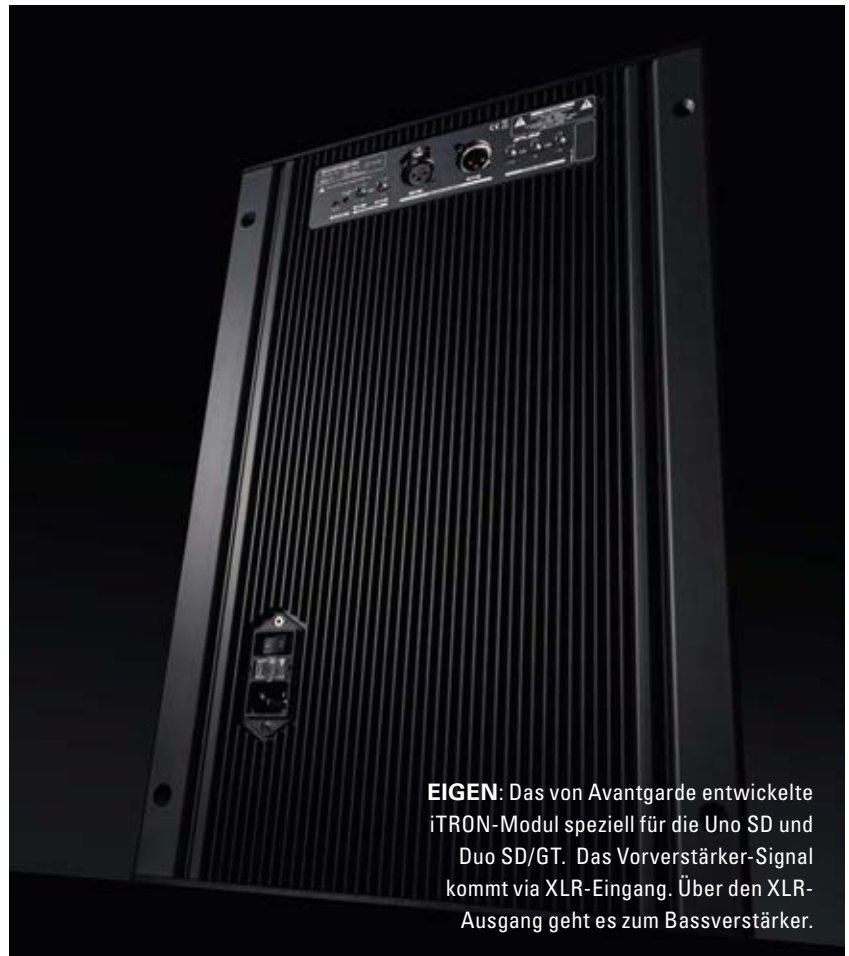
ohne jegliche Gegenkopplung. Jeder der pro Box zwei iTRON-Verstärker bringt laut Hersteller etwa 3 Watt in Class A, was die üppigen Kühlkörper an den Modulen erklärt. Und bei dem enormen Wirkungsgrad der Hörner auch völlig ausreichend.

DIE WELT DES HORNKLANGS

Nach so viel Theorie wurde es Zeit, in die Praxis einzusteigen. Gewissenhaft hatte der bekennende Horn-Fan Roman Stelzer Uno SD und Duo SD vorbereitet. Beide sowohl halbaktiv (Paarpreis Uno SD: 28 600 Franken, Duo SD: 40 000 Franken) als auch vollaktiv mit iTRON (41 800 bzw. 52 800 Franken) zu hören. Für den halbaktiven Betrieb stand gut beleumundete Elektronik des norwegischen Herstellers Hegel an der Uno und der deutschen Firma AVM für die Duo parat.



AUFGESETZT: Die Duo GT setzt das 67 Zentimeter durchmessende Mittelton-Horn mit zwei stabilen Trägern auf das Gehäuse obendrauf.



EIGEN: Das von Avantgarde entwickelte iTRON-Modul speziell für die Uno SD und Duo SD/GT. Das Vorverstärker-Signal kommt via XLR-Eingang. Über den XLR-Ausgang geht es zum Bassverstärker.

Nachdem der Schreiber dieser Zeilen wohlwollend die deutlich fortgeschrittene Verarbeitungsqualität der neuen Avantgarde festgestellt hatte, zog ihn die Uno SD in die Welt des Hornklangs. Wobei der aus den Öffnungen der deutschen Spezialisten so gar nichts mit der trötigen Aggressivität zu tun hatte, mit der so mancher Artgenosse nervt. Nein, ganz klar können schon die Uno eine Verfärbungsfreiheit für sich reklamieren, die bestens abgestimmten «Dynamikern» gleichkommt. Auch von Aggressivität keine Spur. Doch die ungemein packende Agilität, die anspringende Direktheit, die Hornfans so schätzen, die hat sich auch die Uno bewahrt. Und konnte sie, so der einhellige Eindruck beim Umschalten auf iTRON-Betrieb noch etwas lockerer, unangestregter und griffiger ins Spiel bringen.

Zugegebenermassen dauerte die Session mit der Duo erheblich länger. Erstens weil sie im modenarmen grossen Vorführraum von Aug & Ohr aufgebaut war, zweitens, weil sie gegenüber ihrer kleinen Schwester vor allem bei tieferen Stimmen doch noch einiges an Homogenität voraus hatte. Der Zugewinn an Luftigkeit, an Basstiefe und Präzision tat ein übriges, um den eingangs erwähnten Bann auszulösen. Mit extrem hohem



VARIABLEL: Im grossen Vorführraum von Aug & Ohr hatte Roman Stelzer die Avantgarde Acoustic Duo SD so eingerichtet, dass er bequem auf Knopfdruck ohne Umstöpseln zwischen Teilaktiv- und Vollaktiv-Betrieb mit iTRON-Elektronik umschalten konnte.

Genuss- und Spassfaktor strömte die Duo SD durch die diversen Playlists.

DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS

Während der «Arbeitsphase» des Hörmarathons wurden freilich noch pflichtbewusst die HiFi-Kriterien ab-

gehört. Beim vielfachen Umschalten zwischen Halbaktiv- und iTRON-Betrieb konnte sich Letzterer auf die lange Distanz als souveräner, ruhiger und homogener nach vorne spielen. Der in der Vorstufe röhrenbestückte AVM All-in-One CS 5.3 konnte auf Anhieb ein wenig mehr Thrill einstreuen, zog allerdings mittig abgemischte Solostimmen auch minimal in die Breite. Was sich bei iTRON zunächst ein wenig nüchterner anhört, kann auf Dauer entspannteren Genuss bereiten.

Was denn auch zu einer weit über Plan ausgedehnten «Kür» des Tests führte. Die behende Lockerheit, mit der die «inTRONnisierte» Avantgarde Acoustic Duo SD auch heftigste Impulse und überwältigende Orchester-Fortissimi in den Hörraum donnerte, hob einen förmlich hinweg. Die Leichtigkeit des Seins: Im Banne dieser faszinierenden Hörner wird sie Klang. *lbr*



FACHKUNDIG: Roman Stelzer (rechts) konnte Redaktor Lothar Brandt die Avantgarde-Feinheiten genau erläutern.

www.augundohr.com
<https://avantgarde-acoustic.de>

Nahe an der Musik - nahe am Kunden.

Wir hören Musik analog.
Wir hören Ihnen zu.
Rufen Sie uns an.



Thales **Tonarm**  GOLDENBERG *Xquisite*

Kontakt · Hörtermin

HiFiction AG · Tösstalstrasse 14 · CH-8488 Turbenthal · info@hifiction.ch · +41 44 533 88 99

tonarm.ch · emt-tontechnik.ch · goldenberg-audio.ch · x-quisite.ch



RICHTIG PREISWERT

Rega stellt im System One eine komplette Anlage für Schallplattenfans zusammen. Für einen geradezu sensationellen Gesamtpreis von 1299 Franken. Deutlich weniger als die Aufaddierung der Einzelpreise – und klanglich sicher mehr als die Summe ihrer Teile. Billig? Nein, preiswert.

Da entwickelte AUDIO SWISS beinahe schon prophetische Gaben. Beim Test der brandneuen, damals 599 Franken teuren Kompaktbox Kyte von Rega in Q4/21 kam dem Autor angehört der agilen und dabei sehr ausgewogenen Wiedergabe und angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfests der Gedanke: Ein Pärchen Kyte «könnten zwei weitere Preis-Leistungs-Champions von Rega komplettieren: Mit dem superben kleinen Vollverstärker IO (569 Franken, Test in AUDIO 10/20) verstand sich die Kyte ganz hervorragend. Als Quelle könnte gut der Plattenspieler Planar 2 (11/16, 619 Franken) dienen. ... Noch günstiger

fährt man mit dem Planar 1 (2/17, 419 Franken). Eine richtig starke HiFi-Anlage für 1787 oder gar 1587 Franken – die kann man sich wirklich schenken.»

So weit, so wahr. Lediglich bei den Preisen muss der Autor heute korrigieren: Nicht nur die Preise der Einzelteile sind dank des starken Frankens und der Konzilianz von Rega-Importeur Audiosphere gesunken – siehe Bilder rechts. Und Rega hat den herbeigewünschten Zusammenschluss zumindest mit dem Planar 1 wahr gemacht. Als System One packen die Engländer alle drei Komponenten in einen Karton, für den Audiosphere den Komplettpreis von sage und schreibe nur 1299 Franken aufruft. Der Importeur

legt auch noch das ordentliche Lautsprecherkabel SC1 mit hinein.

ZUSAMMEN NOCH STÄRKER

Es ist schon frappierend, wie exzellent die Parts im Zusammenspiel harmonieren. Ist schon jedes Glied der Kette für sich ein Preis-Leistungs-Hit, so dürfte die Gesamtanlage wohl alle Rekorde brechen. Dem Autor jedenfalls ist keine Vinylanlage bekannt, die auch nur annähernd für einen solchen Preis eine solche Klangqualität bietet. Die Musik reisst mit, da sind auch ordentlich Emotionen drin, ohne alle Aufdringlichkeit. OK, es mag Poser-Boxen geben, die bei HipHop mehr Krawall oder Tieftondruck machen –



**LAUT-
SPRECHER:**
Die Kompaktbox
Kyte (18,8 × 32,5
× 23,2 cm) über-
zeugt bereits für
549 Franken pro
Paar rundum.



PLATTENSPIELER: Der
Planar 1 ist schon für 399 Franken
ein Preis-Leistungs-Hit. Im System
One gibt es ihn nur in Schwarz.

nur kann man damit sicher keine Singer/Songwriter oder gar Klassik anhören. Was man mit dem System One gut kann. Noch ein wenig besser, wenn man den Magnet-Tonabnehmer Rega Karbon etwa durch ein Ortofon 2M Red ersetzt – eine empfehlenswerte Aufwertung für Vinylfreunde.

Nun gut, Digitalfans kommen nicht auf ihre Kosten. Doch der Markt bietet da reichlich Streamer, CD-Player oder Digi-Kombis für fernost-herkunftige Budgets an. Sie finden problemlos an den zwei Hochpegeleingängen des Io Zugang. Regas günstigste Digitalquelle, der CD-Spieler Apollo, hätte mit knapp 1000 Franken Regelpreis das Gesamtbudget des System One sehr asymmetrisch aufgeplustert. Doch vielleicht schnüren die Engländer ja demnächst ein System Two. Wir erfreuen uns jetzt und hier am richtig preiswerten System One. *Ibr*

VERSTÄRKER: Der Io (Einzelpreis 549 Franken) mag kein Leistungsprotz sein. Dafür überragt er mit höchst agilem Klang und starker Phono-Stufe.



www.audio-sphere.ch
www.rega.co.uk

VIEL HILFT VIEL

In dem neuen Entzerrer-Vorverstärker 757 von Soultion stecken extrem viel Grundlagenforschung, extrem viel Knowhow und extrem viel Detailarbeit. Der Klang: extrem zwingend. Und dann kann dieser »Deemphasis Preamp« noch viel mehr als andere Phono-Stufen.

Wir treiben es auf die Spitze». Sagt Cyrill Hammer in dem Wissen, dass er hinsichtlich Bauteileauswahl, Schaltungsaufwand, technischen Daten und nicht zuletzt Klang tatsächlich die Spitze des Machbaren erreicht hat. Zumindest Stand heute.

Die Rede ist vom Deemphasis Preamp 757 aus dem Hause Soultion, dem Hammer vorsteht. AUDIO SWISS durfte die Entwicklung dieses aussergewöhnlichen Entzerrer-Vorverstärkers tatsächlich über Jahre begleiten (siehe Q3/23). Nach dem Vorverstärker 727 (Q4/23) steht nun der 757 (um 65.000 Franken) kurz vor der Markteinführung.

ANPASSUNGSFÄHIGE STRUKTUR

Dem Autor skizziert Hammer die entscheidende Entzerrer-(Deemphasis)-Stufe im 757. Entscheidend deshalb, weil der Preamp eben nicht nur die Signale von Moving- Magnet- und Moving-Coil-Tonzellen linearisiert,

sondern auch die «optischer» Tonabnehmer. Die baut DS Audio in Japan und erreicht damit nicht nur nach Ansicht des Autors die absolute Top-Klasse. Doch die Super-Pickups benötigen eigene Versorgungs- und Speiseteile. Dank der kooperativen Einstellung von DS-Audio-CEO Tetsuaki Aoyagi hilft ihnen nun auch der Soultion 757 über die «Optical»-Eingänge (siehe Bild Seite 14) auf die Sprünge.

Dabei passte die DS-Audio-Struktur nicht in die Soultion-Topologie, doch es gelang, sie mit einem genialen Schaltungstrick perfekt zu integrieren. Ohnehin schon recht elegant funktionierte das bei den frühen Entzerrungskurven wie der von Columbia. Die weichen in ihren Zeitkonstanten – also da, wo die Bassabsenkung und die Höhenanhebung einsetzen – leicht von denen der RIAA ab und lassen sich jetzt per Relais auf die passenden Werte schalten.

Und das funktioniert auch bei den Frequenzgang-Korrekturen von Ton-

bandaufnahmen. Erhält der Soultion 757 die Signale direkt vom Tonkopf entsprechender Bandmaschinen (in der vitalen Bandszene durchaus üblich), kann er auch die unabhängig von der Aufspielnorm linearisieren. Alle Eingangssignale profitieren von dem unglaublichen Fremdspannungsabstand (an der Messgrenze) und irrwitzigen Bandbreite (bis 20 Megahertz) der vier Gain-Stufen.

NONPLUSULTRA – UND DOCH NICHT

Die frappierenden Auswirkungen zeigte auch die Hör-Session, die der Autor mit der bis auf einige Details in der Kalibrierungseinheit serienreifen 757 erleben durfte. Ob mit den besten Moving-Coil-Zellen oder DS Audios teuerstem System, dem Grand Master – es stellt sich unweigerlich das Gefühl ein: Mehr geht nicht. Und der Verstand konstatiert: Mehr an Details, Dynamik und Druck hat seine Grosshirnrinde noch nie aus der Vinylscheibe geliefert bekommen. Ob nun



SACHLICH: Der Soultion 757 tritt gewohnt unprätentiös auf. Keinerlei Bling-Bling, auch nicht im Display.

soulution 757



O U V E R T U R E

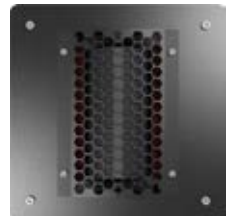
„Die wundervoll geschlossene Darbietung der Overture bei ihrer Hörtest Premiere in AUDIO SWISS war es denn auch, die zunächst in ihren Bann schlug. «Ouvertüren» heisst eine wunderbare SACD, die das Schweizer Label Tudor mit den Bamberger Symphonikern produziert hat – und sich so für den Auftakt prädestinierte. Auf höchst angenehme Weise unspektakulär, unaufdringlich

und unverzerrt füllte das Orchester auch von der Stereospur den Raum, mit vielen Farben und Nuancen machte die Overture ihrem Namen alle Ehre. Auch bei sehr leisen Pegeln war sie noch voll da und verabschiedete sich nicht ins Ungefähre, hohe Pegel bis hin zu Konzertsaal-Lautstärken bewältigte sie völlig unangestrengt. Zu ihrer Paradedisziplin entwickelten sich im Laufe der

stundenlangen Session Stimmen. Den krönenden Abschluss bildete ein fulminanter „Countdown“ der Schweizer Schlagzeug-Legende Charly Antolini. Als selbst wütteste Bassdrum-Kicks und härteste Schläge auf das Crash-Becken die Standbox nicht ins Wanken brachten, war klar: Diese Swiss HD Overture ist gelungen.“
AUDIO SWISS Q3/2020 von Lothar Brandt



Jede Overture ist ein Unikat und wird nach Kundenwunsch hergestellt.



LMT Linear Motion Transformer von ROWEN.swiss
 swiss-made Vollbereich Mitten/Hochton (1-28 kHz)

VIELSEITIG: Die Eingänge des Deemphasis Preamplifier stehen für Phono MM und MC, für optische Tonabnehmer und für Tonbänder offen.



Keith Jarrett mit viel Gestöhn, viel Gequäke, aber noch viel mehr Feeling mit seinem legendären Trio «Standards» zelebrierte, ob nun Pink Floyd bei der imaginären «Mother» um Rat flehten, ob nun Günther Wand die Kathedrale einer Bruckner-Sinfonie erbaute – dieser Deemphasis Preamplifier Soudution 757 erklimmt neue Gipfel der Hör-Erlebnisse. Ende der Fahnenstange?

Zusammen mit der Vorstufe 727 scheint nun das Nonplusultra in Sachen Vorverstärkung geschafft. Und die Soudution-Endstufen stehen ja sowieso seit Jahren souverän mit in der absoluten Weltspitze. Aber sich auf Lorbeeren ausruhen können und wollen Cyrill Hammer und sein Co-Entwickler Fabian Morant nicht. Dazu geistern noch viel zu viele hilfreiche Ideen in ihren Köpfen. Der Autor durfte wieder in ihr Entwicklungslabor hineinhorchen. Und er kann versichern: Soudution hat das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. *lbr*

www.soudution-audio.com
www.soundloft.ch



IDEAL: Optisch und technisch ergänzen sich der 757 (oben) und Soudutions Super-Vorstufe 727 (unten im Rack) perfekt.

AUDES

... der neue Superlautsprecher von AUDES



M2 ... das neue Konzept

Abrundtiefe Bässe • Enorme Auflösung • Räumlichkeit unübertroffen • Timing genial

PATHOS AUDIO

www.pathos-audio.ch
[info\(at\)pathos-audio.ch](mailto:info(at)pathos-audio.ch)



SINN & VERSTAND

Neben Sachkenntnis und erlesenem Produktangebot sollte ein guter HiFi-Händler vor allem auch feine Anlagen zusammenstellen können. Audio Vinyl in Zürich präsentierte AUDIO SWISS eine nach allen Regeln der Kunst zusammengestellte Kollektion.

Auf die Idee muss man erstmal kommen: einen Plattenspieler aus England, einen Vollverstärker mit exzellenter Phono-Stufe aus den USA und ein Paar Lautsprecher aus Deutschland zusammenzustellen. Alle Geräte von gestandenen Traditionsfirmen. Doch da wäre sicher nicht jeder gleich auf Antrieb darauf gekommen, den Musical Fidelity M8xTT mit dem McIntosh MA8950 und den Canton Reference 5 zu kombinieren.

Audio Vinyl hat es getan. Der Zürcher Händler residiert seit über 20

Jahren in zentraler Lage in Zürich – der Verkehrsknotenpunkt Central liegt in Fussweite. Seit Kurzem ist der Händler, dessen langjähriger Chef Stefan Gratz auch als Chef des Importeurs Marlex agierte, in neuen Händen. So neu sind die Hände freilich nicht: Leonard Manser bringt eine Menge Erfahrung mit – und eine beträchtliche Leidenschaft für Musik.

DIE MITTELKLASSE BELEBEN

Doch zuvor erklärt er noch ein wenig, nach welchen Kriterien er und sein

Mitarbeiter Ivan Prasenc die Vorführanlage zusammengefügt haben. Schliesslich hätte er ja auch den leichten Weg gehen können: McIntosh, die in diesem Jahr 75-jähriges Firmenjubiläum feiert, bietet von der Röhrendstufe bis zum (bei Clearaudio gebauten) Plattenspieler ein komplettes Portfolio inklusive Lautsprecher. Genau wie die 1982 gegründeten Musical Fidelity, die ja längst auch Streamer und DAC in den eigenen Reihen führen. Doch die einstmals von einigen Fans und Freaks inständig propagierte



**GUT ZUSAMMEN-
GESTELLT:** Auf und im
grossen Rack von Audio
Vinyl spielten der Plat-
tenspieler M8xTT von
Musical Fidelity und der
Vollverstärker McIntosh
MA 8950 (unten, rechts)
mit der Standbox Canton
Reference 5. Hier in
Weiss, es gibt sie aber
auch in Schwarz.

Losung: «Alles aus einer Hand» ist etwas aus der Mode gekommen. Längst sind die elektrischen Daten mehr oder weniger allenfalls kompatibel – und auch vom Sound beziehungsweise der Grundabstimmung gibt es kaum noch Gründe, alles auf ein Label zu setzen. Es sei denn, es fügt sich zu einem Preishammer wie bei Regas System One (siehe Seite 10).

Manser aber stand der Sinn gar nicht nach einer cleveren Lösung für Einsteiger, ihm ging es um maximalen Gegenwert für die Investition in die gehobene Mittelklasse der High Fidelity. Die scheint doch zwischen Billigheimern und Scheich-HiFi in den letzten Jahren etwas zu verwaisen. Es scheint an Komponenten zu mangeln, die preislich noch nicht völlig abgefahren sind, aber in einem vernünftigen Kostenrahmen schon ein wenig das Tor in die High-End-Sphäre öffnen.

KLARE SACHE

Da kommt der neue Plattenspieler M8xTT von Musical Fidelity gerade recht. Der auf einem klarsichtigen, aufwendig entkoppelten Doppel-Acryl-Chassis aufbauende Spieler kostet inklusive Zehn-Zoll-Aluminium-Tonarm und dem von Manser für gut befundenen Moving-Coil-Tonabnehmer Sumiko Starling bei Audio Vinyl den «Super Package»-Preis von 9990 Franken. Der ähnelt optisch dem fast schon legendären MuFi M1. Neben der Baubreite hat der gegenüber dem seinerzeit schon mit Know-how des österreichisch-tschechischen Anbieters Pro-Ject gepeppte Spieler auch technisch zugelegt, was überragende Messwerte im Test in AUDIO+stereo-play in Ausgabe 1/2024 beweisen. Klanglich konnte der M8xTT – im Test noch mit Goldring Pickup bestückt – gleichfalls auf voller Linie überzeugen.

Im Übrigen auch den ausgewiesenen Plattenspielerkenner Leonard Manser – sein Ladengeschäft heisst ja nicht umsonst Audio Vinyl. Er findet den Spieler «sehr musikalisch und sehr ausgewogen». Ausserdem imponiert ihm die Möglichkeit, den Spieler mit einer beiliegenden zweiten Tonarmbasis später noch aufzurüsten.

Nun, auch für einen MC-Pickup bietet McIntosh in ihrem Transistor-Vollverstärker MA 8950 bereits eine exzellente Phonostage. Das bewies sie schon im Vorgänger MA 8900, aber auch im exzellenten MA 7200 (AUDIO 6/2018). Jetzt ist auch die digitale Option, das vielseitige Digital-Audio-Modul DA2, fest eingebaut. Mit vielen Schnittstellen inklusive HDMI steht dem MA 8900, bei Audio Vinyl für 11 750 Franken zu haben, einer Zukunft als analog/digitaler HiFi- und TV-Zentrale nichts entgegen.

ÜBERRASCHUNG

Die eigentliche Überraschung war die Wahl des Lautsprechers. Klar, die deutsche Firma Canton hat auch in der Schweiz viele Fans, doch die schienen bislang eher auf die günstigeren Modelle zu schwören. Aber die Canton Reference 5 läutet für Leonard Manser eine Art Zeitenwende ein: «Mit der neuen Reference Serie macht Canton grosse Schritte in Richtung High End. Die Lautsprecher haben immer noch den Canton Klangcharakter; viel Auflösung, druckvolle Bässe und voluminöse Bühnenbilder, mit der neuen Serie wurde dies aber weiter verbessert, und man hört einen deutlichen Unterschied zur vorherigen Reference Serie. Die neuen Lautsprecher haben etwas an Weichheit und Schönheit gewonnen, was sie sehr angenehm zum Hören für alle Musikstile macht. Sie produzieren ein unglaubliches Volumen und eine präzise und tiefe Räumlichkeit, die man nicht erwarten würde.»

Und so kam die für 8000 Franken Paarpreis angebotene Reference 5 zu der Ehre, im grossen, mit Acoustic Panels optimierten Audio-Vinyl-Vorführraum aufzuspielen. Wo sie schon vor dem ersten Ton Sympathiepunkte

einheimste. Denn erstens verkabelte sie Audio Vinyl mit eigens konfektionierten Kabeln: den Marlex LS 2.1 mit rhodiumvergüteten Steckern. Zweitens waren die Positionen für die inklusive Sockel etwa einen Meter hohe, 30 Zentimeter breite und 46 Zentimeter tiefe Dreiwege-Bassreflexbox exakt auf dem Boden markiert. Da hat sich jemand wirklich Mühe gegeben.

Was sich auch definitiv bezahlte machte. Denn statt mit fülligem oder gar adipösem Oberbassbauch spielt die Canton rank und schlank auf. Schon mit Doug MacLeods von «Professor» Keith Johnson wunderbar produzierten Doppel-Vinyl «There's A Time» erwies sich die Box als filigrane Detailarbeiterin, die der kehligen Stimme des Bluesbarden etwa in «Rosa Lee» die nötigen Kerben und den mit feinem Besen gespielten Drums die typischen Schaber verlieh. Den Jazz-Klassiker «A Kind Of Blue» von Miles Davis untermalte sie mit einem substantziellen, aber nie geblähten Kontrabass. Herrlich, wie in «So What» die Saxofone von John Coltrane und Cannonball Adderley von links und von rechts die Trompete des Meister kommentieren. Attacke, Auflösung, Analyse: Die Canton lieferte.

ÜBERZEUGEND

Beim Umlegen auf spätromantisches Orchester blieb sie weiterhin trittsicher auf dem Parkett. Sergej Rachmaninoffs berühmte «Symphonische Tänze», von Reference Recordings mit viel Schmackes unter Eiji Oue aufgenommen, blieben in fließender Bewegung, dynamisch fein abgesetzt und in leiseren Passagen geradezu schwebend. Die Röhrenglocken kamen schön aus der Tiefe, und das Team McIntosh/Canton machte unmissverständlich klar, dass eine Grosse Trommel im Orchester (normalerweise auf etwa 32 Hertz gestimmt) etwas anderes ist als eine Kickdrum im Jazz oder Rock. Das Team Musical Fidelity/McIntosh seinerseits verwöhnte mit entspannter Gelöstheit und sehr stabiler Abbildung.

Viele, viele Scheiben später konnte sich der Autor für eine gelungene Vorführung nur bedanken. Und den AUDIO-SWISS-Lesern ein Ladengeschäft empfehlen, wo HiFi mit Sinn und Verstand kombiniert wird. *lbr*

<https://audiovinyl.ch>

www.canton.de

www.musicalfidelity.com

www.mcintoshlabs.com



BLICKFANG: Plattenspieler MuFi M8xTT, illuminiert von Audio Vinyl.



Kii Audio – Neu und Schweiz Exklusiv bei Audio Video Spalinger



Der deutsch-holländische Aktiv-Lautsprecher Hersteller Kii-Audio wurde 2014 von Bruno Putzeys und Bart van der Laan gegründet. Kii Audio setzt ausschliesslich auf Aktiv-Lautsprecher mit digitaler Raumkorrektur und ermöglicht dadurch die grösstmögliche Integration in die Heimsysteme und Räumlichkeiten der audiophilen Kundschaft.

Das Erfolgsmodell Kii Three ist individuell konfigurierbar und passt sich jeglichen Kunden-Bedürfnissen und allen räumlichen Gegebenheiten an. Auch farblich können die Kii Lautsprecher in jeder erdenklichen Wunsch-Farbe produziert werden. Das Bass-Extender Modul BXT erweitert das Kii System noch massgeblich.



HOME DEMO: Wir installieren Ihren Wunsch Kii-Lautsprecher auch bei Ihnen zu Hause, sprechen Sie uns darauf an.

Alle weiteren Informationen zu den Kii Aktiv-Lautsprechern und Audio Video Spalinger finden Sie hier:
Audio Video Spalinger, 8302 Dietlikon www.spalinger.ch 044 888 99 99 – Ich freue mich auf Sie!

KLASSISCH & MODERN

Die neue Stereo-Kombi von Marantz hat es in sich: Der Verstärker Model 50 bedient traditionelle Musikliebhaber, während der CD-Spieler/Streamer CD 50n die vernetzte Welt des Musikhörens bequem erschliesst.

Als klassischer Vollverstärker verzichtet Model 50 auf einen integrierten DAC oder Streamer. Hingegen ist eine hochwertige, diskret aufgebaute Phono-Stufe mit an Bord. Mit einer Empfindlichkeit von 1,4 mV eignet sich diese nicht nur für MM-Tonabnehmer, sondern ebenso für Mid- sowie High-Output-MC-Tonzellen. Der Geräuschspannungsabstand liegt mit angegebenen 87 dB aussergewöhnlich hoch. Tatsächlich kann man problemlos auch leisere MC-Tonabnehmer anschliessen.

Im Praxistest mit einem Micro Benz Glider (mit 1 mV bei 3,48 cm/s) resultierte eine fantastische Klangqualität ohne jegliches Rauschen/Brummen. Chapeau! Mit laut Hersteller –116 dB beinahe schon rekordverdächtig gut ist auch die Rauschmut der Hochpegel-Eingänge. Diese ist einer neuartigen linearen Lautstärkeregelung zu verdanken. Marantz-eigene HDAM-Schaltkreise in den neuesten Varianten «SA2» und «SA3» dienen als Puffer beziehungsweise Impedanzwandler und bereiten die ankomen-

den Signale optimal für den weiteren Schaltungsverlauf vor.

Die Endstufe im Model 50 arbeitet in bewährter Stromgegenkopplung mit zwei Paaren Leistungstransistoren pro Kanal. Sie deckt mit 2 × 70 Watt beziehungsweise 2 × 100 Watt (an 8 respektive 4 Ohm) das Bedürfnis so ziemlich der meisten Lautsprecher ab. Zumal ein sehr potentes Netzteil mit doppelt geschirmtem Ringkerntrafo und üppig dimensionierter Siebkapazität (2 × 18000 µF) für hohe Stromlieferfähigkeit sorgt. Die Anschlussperiphe-



WIE IN ALTEN ZEITEN: Das Beladen des CD 50n mit CDs macht richtig Spass. Genauso überzeugt die Klangqualität, die der Marantz den Silberscheiben entlockt.



rie umfasst Pre-Out, Subwoofer-Out und Main-In. Superstabile Anschlüsse für zwei Paar Lautsprecher (A und/oder B) nehmen Bananenstecker oder Litzen mit grossem Querschnitt auf.

NEU GESTALTETE HEOS-APP

Die bewährte Streaming-Software HEOS wurde jüngst gründlich überarbeitet. Die App erstrahlt in neuem Glanz und hat diverse Verbesserungen erhalten. So hat man nun Sofortzugriff auf alle Musikangebote. Neu sieht man auch, was gerade abgespielt wird und kann jederzeit Pause oder Titelsprung anwählen. Die Suchfunktion wurde überarbeitet und zentralisiert: Es ist nun wesentlich einfacher, die gewünschten Titel/Alben/Interpreten innerhalb der Musiksammlung oder verfügbaren Dienste zu entdecken. Klassik-Liebhaber werden freilich immer noch Qobuz schmerzlich vermissen. Jedoch unterstützt der CD 50n Airplay, sodass man über diesen «Umweg» das Musikangebot dennoch geniessen darf.

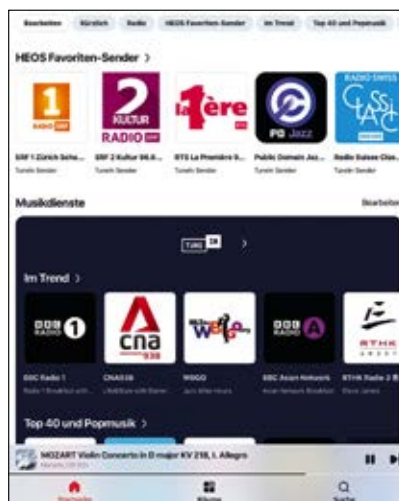
Und natürlich wird auch Bluetooth mit inzwischen beachtlicher Klangqualität unterstützt. Vice versa lassen sich via HEOS auch Bluetooth-Kopfhörer kabellos anbinden. High-Res-Nutzer werden erfreut feststellen, dass man Aufnahmen mit einer Auflösung von bis zu 24-Bit/192-kHz beziehungsweise DSD 256 ab einem USB-Stick in atemberaubender Klangqualität abspielen kann. Ein grossflächiges, dreizeiliges OLED-Display auf der Gerätefront gibt Auskunft über Titel, Interpret und Samplingrate etc. Als Besonderheit verfügt der CD 50n über regelbare Line-Ausgänge, über die man Aktivlautsprecher oder Endverstärker direkt ansteuern kann. Ebenso willkommen ist der eARC-HDMI-Anschluss für die komfortable Wiedergabe von TV-Ton.

Die DAC-Sektion des CD 50n ist mit einem Wandler-Chip vom Typ ESS ES-9038Q2M bestens bestückt. Bei der Wiedergabe von DSD-Referenz-Aufnahmen beeindruckte der Marantz mit wunderbarem Timbre von Original-



KLASSISCH KRAFTVOLL: Das Innenleben des MODEL 50 kann sich mit blitzsauberem, durchdachtem Aufbau sehen lassen. Der massive Ringkerntrafo ist aufwendig geschirmt. Die diskrete Phonoplatine zeigt sich extrem aufwendig gebaut.

Instrumenten und faszinierender räumlicher Transparenz. Bei aller Detailtreue blieb er doch dem wohlklingenden und emotional packenden Aspekt der Musikwiedergabe verpflichtet und zeigte ein ausgeprägtes Faible für stimmiges Ambiente. Absolut umwerfend war, wie der CD 50n Compact Discs in Szene setzte: Keine Spur von Verstaubtheit bei der Wiedergabe alter Silberscheiben. Selbst Aufnahmen aus der digitalen Anfangszeit (zum Beispiel mit der Academy of Ancient Music auf Decca) erklangen in wunderbarem Glanz und sehr lebendig.



IN NEUEM GLANZ: Die HEOS-APP (wahlweise für iOS oder Android) gefällt mit übersichtlichem Layout und bequemem Direktzugriff auf die wichtigen Funktionen.

Besitzer von CD-Sammlungen werden regelrecht dazu animiert, Discs herauszuholen, die zuvor jahrelang nicht mehr ihre Hülle verlassen hatten.

STIMMIGE KOMBINATIONEN

Wir hörten Model 50 und CD 50n zunächst über die Lautsprecher 703 S3 von Bowers & Wilkins (Preis: 5000 Franken) und waren von der Klangkultur sowie von der Finesse der musikalischen Ansprache begeistert. Die Raumausleuchtung guter Aufnahmen gehört zum Besten, was die Preisklasse hergibt, Klassikliebhaber werden die wunderbaren Klangfarben dieser Schallwandler lieben. Liebhaber härterer Gangarten dürften hingegen die tonale Vorstellung schätzen, welche die Marantz-Komponenten einem Paar 603 S3 von Bowers & Wilkins (Preis: 2300 Franken) entlockte.

Schier unglaublich, auf welchem Niveau sich diese Kombination mit vitalem Drive und druckvollem, konturierterem Bass klanglich entfaltet. Da bleibt kein Auge trocken. Für je 1800 Franken offeriert Marantz zwei HiFi-Bausteine, die sich punkto Verarbeitung und Ausstattung rundum sehen lassen können. Vom Klangniveau her können Model 50 und CD 50n sogar mit deutlich teureren Geräten mithalten. *mf*

www.bwgroup.ch



SICHERER STAND

Auf den ersten Blick sieht die Audes M2 wie ein ausgewachsener Standlautsprecher aus. Doch bei genauerem Hinsehen entpuppt sich die schlanke Schönheit als Kompaktbox mit fest verbautem Ständer. Die aber sehr erwachsen klingt.

Die baltische Republik Estland hat der gemeine HiFi- und High-End-Fan normalerweise nicht auf dem Radar. Doch die estnische Firma Audes rückt immer mehr ins Wahrnehmungsfeld. Das verdankt sie ihren hervorragenden Lautsprechern und Elektronik-Komponenten, von denen sich die Power Conditioner ST-900 und ST-3000 (Q2/23) längst auch in viele Schweizerische High-

End-Anlagen «eingeschlichen» haben. Und heimlich, still und leise haben sich die Esten aufgrund ihrer hochprofessionellen Fertigung als OEM-Lieferant auch für renommierte Marken einen exzellenten Ruf erworben.

EIGENE CHASSIS

Doch auch mit ihren eigenen Lautsprechern erregen die Esten zunehmend Aufhören. Auf den «Norddeut-

schen HiFi-Tagen» 2023 etwa erfreute die damals brandneue M2 viele Gemüter, die auf einen fein ausgewogenen Klang stehen. Apropos stehen: Genau genommen ist die Audes eine sehr kompakte, nur etwa 25 Zentimeter breite und knapp 30 Zentimeter tiefe Kompaktbox, deren am Boden angeschrägtes Kunststein-Gehäuse aber fest an einem gleich breiten Ständer aus mitteldichter Holzfasern (MDF)

andockt. Der hievt den sehr schön lackierten Schallwandler auf eine lichte Höhe von etwa 110 Zentimetern.

Der nach vorne leicht überstehende eigentliche Boxenteil entlässt den vom selbst entwickelten und gefertigten Sechseinhalb-Zoll-Tiefmitteltöner inwendig abgestrahlten Tieftonanteil über fünf von vorne unsichtbare Bassreflex-Öffnungen an die Aussenwelt. Nicht zuletzt sorgt diese clevere Lösung dafür, dass die M2 recht unkritisch gegenüber der Aufstellung ist. Was das Gehäuse selbst angeht: Der verwendete Composite-Mineral-Werkstoff, laut Hersteller überwiegend Aluminium-Trihydrid, soll wesentlich dichter und verwindungssteifer als übliche Holzkonstruktionen sein. Tatsächlich vibrierte die Behausung nahezu gar nicht, wie der berühmte «Test durch Handauflegen» selbst bei durchaus starken Pegeln erwies. Zum Boden hin entkoppeln mitgelieferte Spikes die Bodenplatte akustisch von der Stellfläche.

Um auch intern die Frequenzweiche, welche die ebenfalls selbst produzierte Ein-Zoll-Seidenkalotte bei etwa 1100 Hertz ins Geschehen bringt, von Vibrationen zu isolieren, verbaute man sie in einem *Chambre Separé*. Gleichfalls von Sinn für Details zeugt die Innenverkabelung, die der Hersteller mit nahezu sauerstofffreiem, monokristallinem Kupfer besorgte.

ERLESENE ANSTEUERUNG

Für den ausgiebigen Hörtest lieferte der exzellente Vollverstärker *Holborne Passion (Q2/20)* die Signalspannungen. Der Schweizer Audes-Importeur *Pathos Audio* mit den Chefs *Therèse* und *Johannes Ineichen* stellt zu zwei Dritteln auch die Leitung der *Swiss Analog AG*, die den vom *Basler Meinrad Müller* entwickelten, clever konstruierten Hybriden aus Röhren- und Transistortechnik ab jetzt in Lizenz baut. Damit gehört er wie der superbe Plattenspieler *Holborne Analog 3 (Q4/23)*, der natürlich als Quellediente, quasi «mit zur Familie».

AUSTRITT: Die Bassreflex-Öffnungen verbirgt die Audes M2 in der überstehenden Unterkante.



Pathos Audio wird die Audes M2 für einen Paarpreis von voraussichtlich rund 10000 Franken anbieten. Also nicht gerade ein Sackgeld-freundliches Budget für einen wenn auch sicher aufgestellten Kompaktlautsprecher. Der zumal so gar nicht für spektakuläre «Liebe auf den ersten Ton»-Erlebnisse sorgt. Und das ganz sicher auch nicht soll.

Denn die Audes M2 ist ein Lautsprecher, der seine Reize erst auf längere Hörstrecken entfaltet. Wie er zum Beispiel die *Lauten-Suite BWV 996* von *Johann Sebastian Bach* vom einleitenden *Preludio* bis zur abschliessenden *Gigue* mit sanftem, unaufdringlichem *Timbre*, aber doch reichlich innerer Dynamik und feinsten Klangabstufungen zelebrierte, prädestinierte ihn als idealen Partner für intime und gern auch mal ausgedehnte Kammermusik-Sitzungen.

Aber keinesfalls nur dafür. Wir blieben bei *Bach*, liessen ihn aber im modernen *Jazz-Trio-Klangbett* strömen. Seit den 1960er-Jahren hat der Franzose *Jacques Loussier (1934 – 2019)* mit seinen *Rhythm Sections* den deutschen *Barock-Meister* swingen lassen – und genau das liess ihn auch die M2.



EINTRITT: Das Terminal lässt zwar nur *Single-Wiring* oder *-Amping* zu, macht aber einen höchst soliden Eindruck.

Etwa mit *Loussiers* feiner Darbietung der «*Invention No 5*». Eine von *Bachs* zauberhaften Einfällen, die er in relativ einfache «*Fingerübungen*» für Tasteninstrumente komponierte, in dem Fall in *Es-Dur (BWV 776)*. Und langsam, aber sehr sicher, begann die *Estin* auch, die Herzen der Juroren zu erobern.

CHARME-OFFENSIVE

Die *Charme-Offensive* setzte sie mit der Einspielung von *Beethovens* *Sinfonie Nr. 3* unter *Carlos Païta* fort. Der argentinische Dirigent hatte mit dem *Scottish National Orchestra* für das Schweizer Label *Lodia 1976* eine leidenschaftlich-glühende, emotional tief packende Interpretation der berühmten «*Eroica*» eingespielt, die nun in ihrer ganzen Pracht im *Pathos-Vorführraum* erklang. Die kleine Audes machte das wirklich grossartig. Die Staffelnung des Orchesters, seine Abbildung im Raum konnten ebenso für sie einnehmen wie die stressfrei inszenierten, ziemlich hohen Pegel.

Mit *Frank Sinatras* unnachahmlichem *Crooning* («*Come Dance With Me*»), mit *Jennifer Warnes* anheimelnder *Singer/Songwriter-Kunst* («*Song For Bernadette*») oder auch *Amanda McBrooms* schmelzig-zartem *Pop* («*Dreaming*») und *Hans Theessinks* knorrigem *Blues* («*Pay Day*») zeigte die hoch-neutrale Audes M2, dass sie musikalisch in jedem Stil reüssieren konnte. Mit ihrer feinen estnischen Art hat sie überall sicheren Stand. *Ibr*

<https://audes.ee>
www.pathos-audio.ch
<https://holborne.ch>



ABSOLUT GUT

Die Klangsäulen A20 krönen die Absolute-Serie von Rowen. AUDIO SWISS hörte sich den State-of-the-Art-Lautsprecher mit der besten hauseigenen Elektronik an. Die Voll-Bipole schaffen grandiose Klang-Räume.

Diesmal musste es das ganz grosse Gedeck sein. In Q4/23 hatte AUDIO SWISS die neue Lautsprecherlinie Sonox von Dynavox vorgestellt. Dafür ging die Mutterfirma der Schweizer Traditionsmarke Rowen die Kooperation mit seriösen fernöstlichen Partnern ein, um Musikbegeisterten Lifestyle-Lautsprecher für einen erschwinglichen Preis anbieten zu können. Doch auch in den schlanken Standboxen X100 und X150 steckt sicht- und hörbar Rowen-Technik, mit der der Autor ja auch schon seit Jahrzehnten vertraut ist. Deshalb wollten die beiden Dynavox-Geschäftsführer Pascal und Yvo Aebischer (oben im Bild

links und rechts) auch zeigen, was Rowen am anderen Ende der Qualitäts- und Preisskala so zu bieten hat.

DIE ABSOLUTE KLASSE

Die entsprechende Lautsprecher-Serie heisst selbstbewusst «Absolute» und umfasst die rund einen Meter hohe A10 mit zwei 20-Zentimeter-Bässen, die 1,25 m hohe A12 mit zusätzlich zwei 16-cm-Tieftönern und als Krönung die knapp zwei Meter hohe A20, die nochmals zwei 20er-Subbässe mit der Rowen-typischen extraschweren, flachen Membran zugibt. Ganz oben und ganz unten im auf dem ebenfalls Rowen-typischen, trapezförmigen

Grundriss bauenden Gehäuse (192 × 26 × 32 cm, H × B × T) montiert, das Rowen für die aktuelle Version nochmals akustisch optimiert hat. Lautsprecher-Entwickler Yvo Aebischer lehnt Bassreflex-Konstruktionen für Rowen ab und traut geschlossenen Konstruktionen einfach den präziseren, knackigeren Bass zu.

Was die Höhen angeht, so vertrauen die Aebischers in ihren Top-Lautsprechern buchstäblich seit Generationen – Vater Anton Aebischer gründete Dynavox mit im Jahr 1987 – auf den LMT. Der Linear Motion Transformer ist ein Wandler, in dessen Pflichtenheft seinerzeit schier unlösbare Aufgaben standen: nach oben bis weit über den

**TOP-LAUTSPRECHER:**

Die Absolute A20 ist der aktuelle Top-of-the-Line-Lautsprecher im Rowen-Programm. Gut zu sehen der trapezförmige Gehäuse-Grundriss und die Voll-Bipol Bestückung mit identischen Chassis, darunter die Woofer ganz oben und unten.

TOP-ENDSTUFE : Mit den Monoblöcken Absolute One stösst Rowen in die Weltspitze vor. Die extrem stabilen Endstufen können bis zu 4000 Watt in die Lautsprecher pumpen.



Hörbereich, nach unten aber auch bis weit in den Mitteltonbereich mit nahezu unbegrenzter Dynamik übertragen zu können. Bei der Lösung spielt Karton die Rolle der Membran. Während andere Lautsprecherschmiedern mit mehr oder weniger exotischen Materialien und Mixturen die immer gleichen Probleme mehr oder weniger erfolgreich meistern, umging Aebischer senior (der übrigens 1972 zu den Mitgründern von NAD zählte) schlicht das eine oder andere Hindernis. Die übliche halbkugelförmige Kalotte kam nicht infrage. Stattdessen wird der sehr dünn gewalzte und damit sehr leichte Karton zu einem Halbzylinder gebogen.

Um diesen Halbzylinder nun ausschliesslich in Längsrichtung zu belasten, so das Material nicht zu verformen und damit wiederum die Membran optimal stabil zu halten, musste Rowen einige eherne Grundsätze aus dem Lehrbuch über Bord werfen.

ABSOLUTE ZUGKRAFT

Jetzt kann sich die Membran ohne mechanische Aufhängung ausschliesslich linear bewegen, dank offener Bauweise auch ohne akustische Kompression. Den Antrieb übernehmen eine in Watte gebettete Doppelschwingspule und vier Neodym-Magnete der Mister-Universum-

Klasse. Die vier Stäbchen bringen es zusammen auf eine Zugkraft von 140 Kilogramm. Die theoretische Überlegenheit konnte schon die erste Generation der LMTs im hauseigenen Labor belegen. Nach oben nahezu linear bis zur 40-Kilohertz-Marke, nach unten ging es ohne nennenswerte Pegeltalfahrt bis hinunter zu etwa 800 Hertz. Entsprechend einfach und damit signalschonend kann Rowen auch in der A20 die Frequenzweiche aufbauen: zwei Kondensatoren in Reihe vor dem LMT, eine Spule in Serie vor die Tieftöner. Die komplette Innenverkabelung besteht dabei aus Solid-Core-Kupferleitern.

Wobei sich die Chassis-Bestückung gleich auf die jeweiligen Schrägseiten des Trapezgehäuses verteilt: Denn nach guter Väter Sitte ist auch die Rowen A20 ein Vollbereichs-Bipol, strahlt also den vollen Frequenzbereich in beide Richtungen ab. Bei sorgfältiger Aufstellung entsteht so eine faszinierend räumliche Musikdarstellung, bei der der Lautsprecher als Schallquelle nahezu vollständig verschwindet.

Bis es so weit kommt, müssen noch geeignete Verstärker angeschlossen werden. Rowen bietet übrigens für alle Absolute-Lautsprecher auch Aktiv-Lösungen an. Dann wandern entsprechend gefilterte Endstufen in die Sockel der Säulen, bei der A20 nennt sich das Quad Active Upgrade.

ABSOLUTE KÖNNER

Wir hörten indes die pro Paar 27000 Franken teure Passiv-Variante, angetrieben von einer Vor-End-Kombi der «Absolute(n)» Extraklasse. Die mit separatem Netzteil aufwartende Vorstufe Absolute Pre kostet inklusive Phono-stage etwa 6000 Franken und dürfte das Prinzip der diskreten Single-Ended-Class-A-Schaltung so ziemlich bis zum Maximum ausgereizt haben. Es dürfte jedenfalls schwerfallen, einen ähnlich präzisen und unbestechlich analyti-

schen Vorverstärker dieser Preisklasse sonst auf dem Weltmarkt zu finden. Er steuerte per XLR die Monoblöcke Absolute One (Paarpreis 13000 Franken), Endstufen mit zwar überschaubaren Aussenmassen, aber dank diverser Schaltungskniffe schier unendlichen Kraftreserven. Laststabil bis hinab zu 0,5 Ohm Impedanz, vermögen sie daran kurzfristig bis zu 4000 Watt zu mobilisieren. Die kleine Schwester Absolute Two präsentierte AUDIO SWISS in Q1/18. Übrigens testete der Vorgänger von AUDIO SWISS noch als in AUDIO integriertes Schweiz Special in Ausgabe 11/2004 (!) bereits Absolute Pre und Two. Fast 20 Jahre her – wenn das mal keine Produktkonstanz ist.

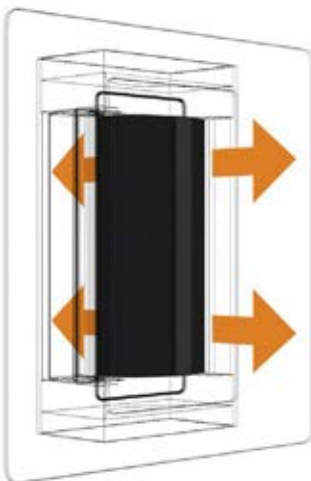
Die aktuelle Top-Ausgabe von Rowens Allzeit-Favoriten bildete jedenfalls im Zusammenspiel mit der Absolute A20 ein absolutes Dream Team. Schon beim zarten Einstieg mit der berührenden Ballade «Liberty» von Anette Askvik bezauberte die raumfüllende Stimmwiedergabe. Alles Grelle, Aufgesetzte wich einer wohltuend nuancierten Darstellung. Der später im Song einsetzende tiefe Bass kam zwar sehr dezent, aber trotz noch niedriger Pegel schon sehr präsent. Mit welcher so ansatz- wie mühelosen Dynamik die Spitzen-Rowens gross-sinfonische

Musik zelebrieren konnten, zeigte Anton Bruckners Vierte Sinfonie, in der unvergleichlich mitreissenden Interpretation von Christian Thielemann (Sony Classical). Da währte man sich schon ins Grosse Festspielhaus zu Salzburg versetzt, wo die Aufnahme entstand.

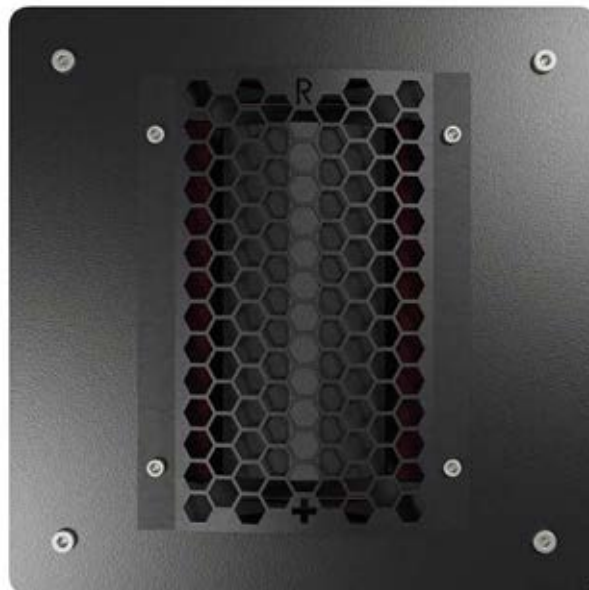
ABSOLUTER SPASS

Kontinuierlich stiegen die Lautstärkepegel an – und mit ihnen der ungeheure Spassfaktor, den diese Kette bei aller neutralen Unbestechlichkeit auch zu entfesseln wusste. Das Ende vom Lied war ein 60er-/70er-Jahre Rock-Kurs, auf den der entsprechend vorgeprägte Autor den deutlich jüngeren, aber offenbar «angezündeten» Yvo Aebischer – auf dessen eigenen Wunsch – mitnahm. Janis Joplin, Jethro Tull, Manfred Mann's Earthband, Uriah Heep oder auch Raritäten wie die finnischen Prog-Rocker Tasavallan Presidentti: alles keine typische HiFi-Musik, die man normalerweise in Vorführungen hört. Aber Rock-Juwelen, die entsprechend abgespielt ihren eigenen Zauber entfalten. Oder wie mit der A20 auf einer ganz eigenen Zeitreise ganz neue Klang-Räume erschliessen. *lbr*

www.rowen.ch
www.dynavox.ch



TOP-FORM: Die Membran-Form des Linear Motion Transformers sorgt dafür, dass der Karton nur in Längsrichtung belastet wird.



TOP-HOCHTÖNER: Der Linear Motion Transformer LMT zählt zu den exklusiven Leistungen in Rowens Chassis-Entwicklung. Der Hochtöner glänzt mit einem sehr weiten Übertragungsbereich von etwa 800 bis 40000 Hertz, eine volle Oktave über 20 kHz.

Damit Musik zum Genuss wird



Aurender zu hören bei

Glanzmann HiFi
3011 Bern
031 381 50 30

Digistore SA
1204 Genève
022 329 22 88

Hifi Studio Sigrist
8302 Kloten
044 865 53 44

JPN Audio Sàrl
1963 Vétroz
079 220 02 22

Musik & Form
8008 Zürich
044 260 42 00

Müller + Spring AG
5200 Brugg
056 442 20 40

PORTIER HI-FI
1204 Genève
022 311 64 09

Seeland Multimedia AG
3250 Lyss
032 385 19 80

Dietiker & Humbel
8400 Winterthur
052 212 55 58

Soundloft
8038 Zürich
044 915 07 00

ACRpro SA
1227 Carouge
022 342 53 53

PRESENCE AUDIO
1204 Genève
022 311 15 77

erni hifi studio gmbh
8957 Spreitenbach
056 401 15 93

HiFi Studio Sulzer
8003 Zürich
044 463 72 36

AUDIO SPHERE

043 499 82 26 | audio-sphere.ch

Marken

Aurender | Bel Canto | Cardas | Cyrus Audio
emmLabs | Exposure | Hana | HRT | Isol-8
Jeff Rowland | Meitner Audio | MOON | Rega
Spendor | Trenner & Friedl | Unison Research

Audiosphere vertritt Hersteller, die sich der hochwertigen Musikwiedergabe verschrieben haben und auf eine langjährige Tradition zurückblicken können. In der jeweiligen Klasse zählen ihre Produkte zu den besten überhaupt.

NOCH MEHR LUFT DRIN

Kabel-Spezialist In-Akustik feiert die fünfte Generation in seiner berühmten „AIR“-Familie. Besonderes Kennzeichen auch der 05er-Serie: die spezielle Geometrie mit Luft als Dielektrikum. AUDIO SWISS durfte bei ihrer Produktion zusehen und bei ihrer ersten Presse-Präsentation zuhören. Probehören können ab sofort übrigens auch die Kunden von zwei Schweizer Top-Händlern.

Ein paar «Fun Facts» gefällig? Das neue Top-Lautsprecherkabel In-Akustik LS-4005 AIR besteht bei der gängigen Standardkonfektion von zwei mal drei Metern aus sage und schreibe 354 Einzelteilen. Insgesamt 4601 Meter Kupferdraht winden sich durch 1904 Bohrungen innert den charakteristischen Air-Helix-Clips. Das ist mal ein Aufwand. Sowohl was die Herstellung als auch die dahinter stehende Entwicklung angeht. Von beidem konnte sich AUDIO SWISS mehr als nur ein Bild machen.

Das respektheischende, 40 Millimeter durchmessende LS-4005 AIR führt die neue 05er-Serie an. Die 05 steht für die fünfte Generation der AIR-Kabel, in denen das hochisolierende Gasgemisch Luft das Dielek-

trikum bildet – dazu später mehr. In-nernt der In-Akustik-Nomenklatur steht diese 05 immer am Ende der Buchstaben-Zahlen-Kombination, die Typus und Serie kennzeichnet: Also «LS» wie Lautsprecher-Kabel, 40 wie deren Top-of-the-line-40er-Gruppe. Dazu gibt es «NF» wie Cinch und XLR-Kabel, «Digital» und «Phono» für die entsprechenden Anwendungen und last but not least «AC» für die Stromversorgung.

AUS EIGENER HAND

Zu Recht sind die Badener stolz auf die Herstellung ihrer High-End-Kabel in der hauseigenen Manufaktur. In dem breit gefächerten Angebot der unterschiedlichsten Verbinder bezieht man die preiswerten Strippen oder

HDMI-Verbinder wie auch alle anderen Wettbewerber aus Fernost – womit man im südbadischen Ballrechten-Dottingen auch sympathisch-souverän umgeht. Sobald allerdings Preis- und Qualitätsniveau eine bestimmte Grenze überschreiten, heisst es mit Fug und Recht: Made in Germany. Davon konnte sich der Autor bereits mehrfach überzeugen – siehe dazu auch die Reports in AUDIO SWISS Q3/17, Q4/17 und Q1/18.

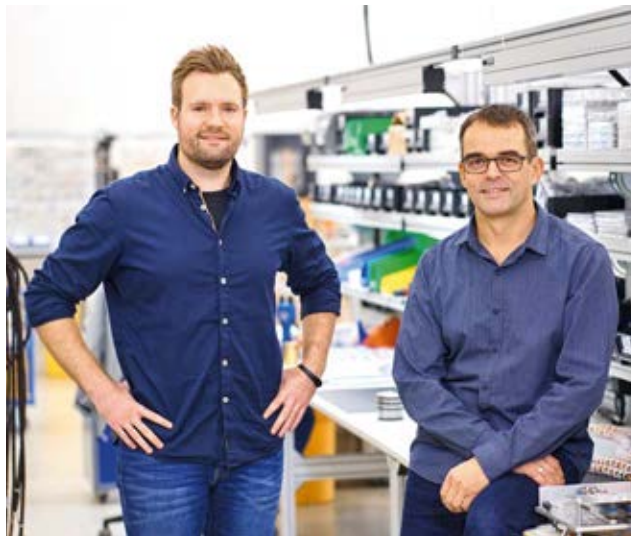
Die In-House-Produktion ist seit dem letzten Besuch des Autors noch einmal respektabel gewachsen, auf nunmehr 450 Quadratmeter (plus 1350 qm Hochregellager). Sie umfasst nicht nur die Herstellung und Konfektionierung der Verbinder, sondern die zum Teil extrem aufwendige Kon-

trolle und Prüfung jeder einzelnen Strippe, die das Haus in einer repräsentativen, aber nicht überkandidelten Verpackung verlässt. Selbstverständlich genügt jede Gruppe allen gesetzlichen Normen wie etwa der CE-Norm, aber auch jedes Einzelstück wird im Rahmen der Seriennummer-Vergabe noch einmal individuell gecheckt. Keine Marketing-Poesie, sondern konsequent durchgezogene und vom Schreiber dieser Zeilen bezeugte Produktions-Prosa.

Auch bei der Begründung, warum sie denn nun diesen immensen Aufwand betreiben, herrscht bei In-Akustik eher die sachlich-physikalische Herleitung als Voodoo-umwölkte (Science) Fiction vor. Keine Frage, die gibt es im deshalb auch so umstrittenen Kabelbereich halt ebenfalls. Was Kabel-Skeptiker immer wieder gern die berühmten gebenedeiten Jungfrauen herbeizitiert lässt, die bei Vollmond-Licht geheimnisumwobene Metall-Legierungen wickeln. Doch die bleiben weit aussen vor, wenn etwa Produktmanager Holger Wachsmann, seit 28 Jahren bei In-Akustik, zu den jüngsten Entwicklungen referiert.

Wie sein Kollege Marius Ingold, zuständig für das noch umstrittenere Genre der Stromversorgung, pflegt Wachsmann die technische Herangehensweise und ein konsenstaugliches Credo: «Kabel können nicht zaubern. Das beste Kabel ist nicht das, welches am meisten aus einer HiFi-Kette herausholt, sondern am wenigsten vom Original verliert».

Es fängt bei den Basics an. Lange sahen die meisten Lehrbücher Kabel meist als ideale Elektronen-Transporteure an: Was vorne reingehet, kommt



VOODOO-FREI: Marius Ingold (links) und Holger Wachsmann entwickeln bei In-Akustik Kabel mit technologischem Ansatz und messbaren Erfolgen.

hinten auch genau so raus. Diese teils bis heute und im Audio-Bereich oft leidenschaftlich bis irrational verteidigte Meinung («Kabelunterschiede hört man sowieso nicht») hat auch etwas Bequemes: Sind die elektrischen Umgebungen eh schon komplex und kompliziert, wollte (und will) man nicht weitere Komplexität mitbehandeln.

GRUNDLAGEN

Doch leider ist die Wirklichkeit – wie fast immer – komplex. Und komplizierter, als man es gern hätte und als es einfache Erklärungsmuster suggerieren. Wachsmann insistiert: «Kein Kabel, gleich welcher Bauart und gleich aus welchem Material, ist ideal». Immer seien sie mit den sogenannten Belägen, also elektrischem Widerstand R , (Spulen-)Induktivität L und (Kondensator-)Kapazität C beaufschlagt. Im HiFi-Bereich gelte es nun, diese verlustträchtigen Grössen je nach Einsatzbereich im Signalweg zu minimieren. Das oft leidige Problem sind die vielfältigen Abhängigkeiten

untereinander, die sogenannten Interdependenzen. Der Volksmund bemüht das Tischtuch-Bild: Zieht man an einem Ende, um den Tisch schön zu bedecken, kommt am anderen Ende wieder die im Zweifelsfall unschöne nackte Tischplatte aus der Deckung.

Ein Problemfall von vielen: der Skin-Effekt, also die Verschiebung des Elektronentransports bei höheren Frequenzen hin zu den Aussenbereichen des Kabels, der «Haut» (englisch: skin). Was die reine Aufbohrung des Leiterquerschnitts etwa auf weit über 2,5 Millimeter nicht unbedingt sinnvoll erscheinen lässt. Zwar bezeichnen die bereits zitierten Lehrbücher den Skin-Effekt unter ein Megahertz (MHz) als vernachlässigbar, Wachsmann ermittelte indes «marginale, aber relevante» Wirkungen noch im Audio-Bereich, allgemein bis 20 Kilohertz (kHz) beziffert. Die naheliegende Lösung: Die sogenannte «Würgelitze» – viele dünne Einzelleiter ergeben einen dicken. Die können aufgrund der kristallinen Struktur des Leiters jedoch

VON VORNE BIS HINTEN: Gut zu sehen ist hier am Beispiel des Cinch-Kabels NF-2405 AIR, dass sich die Air-Helix der Innenleiter in der Generation 5 jetzt von Stecker zu Stecker durchzieht.



«chaotische Kontaktpunkte» bilden, was wiederum zu dem gefürchteten «Schrot-Rauschen» führt. Hörer können das als eine der Ursachen für die berüchtigte «Verschleierung» oder «Verunreinigung» des Klangbilds wahrnehmen.

LÖSUNGSSCHRITTE

Das Problem löste Wachsmann zuerst mit «Concentric Copper»: Ein definierter dünner Leiter bildet konstant die Mitte des dicken Leiters. Nächster Entwicklungsschritt: ein Hohlleiter im Zentrum, darum jeweils lackierte, somit isolierte und vor Oxidation geschützte Drähtchen. Die 05er-Lautsprecherkabel transportieren das Signal durch «Cross Link Super Speed» Hohlleiter, deren bifilare Wicklung um den Hohlleiter zudem durch den Stromfluss induzierte Induktivitäten verhindert. Jeder stromdurchflossene Leiter – so will es nun mal die Physik – bildet ein Magnetfeld aus. Was wiederum genau diesen Stromfluss negativ beeinflussen kann. Die Geometrie der Cross-Links sorgt nun für jeweils entgegengesetzte Magnetfelder, die sich gegenseitig auslöschen. In dem Spitzen-Lautsprecherkabel LS-4005 AIR sorgt die Geometrie mit nicht weniger als 16 «Multicores» also für eine extrem geringe Induktivität.

Wer HiFi-Kabeln Einfluss auf den Stromfluss und damit letztendlich auf den Klang «zugesteht», möchte gemeinhin bei Lautsprecherkabeln den induktiven, bei den elektrisch anders geforderten NF-Kabeln den kapazitiven Aufschlag so gering wie möglich halten. Holger Wachsmann indes eruierte, dass selbstverständlich auch im Zusammenspiel zwischen Endstufen Ausgang des Verstärkers und Frequenzweiche des Lautsprechers die Kapazität des Kabels die Gegenkopplung und damit den Klang der Anlage beeinflusst. Also wollte er auch die Kapazität von LS-Kabeln möglichst niedrig halten, sie also aus dem Spiel nehmen. Und hier kommt das Dielektrikum beziehungsweise die Dielektrizitätszahl ins Spiel.

LUFT IM SPIEL

Diese Massgrösse für jeden Stoff, wichtig insbesondere für Isolierstoffe, geht nämlich als Multiplikator in die – ja, wieder komplexe – Berechnung der Kapazität bei stromdurchflossenen Leitern ein. Je niedriger sie ist, desto niedriger die Kapazität. Ideal wäre ein Vakuum, doch das bereitet fertigungstechnisch denn doch zu viel Aufwand für ein HiFi-Kabel. Doch Luft, ja, die gemeine Atemluft, liegt da nahe dran, nämlich bei 1. Zum Vergleich: Das

SILBER-KLANG:

Auch die XLR-Kabel NF-2405 AIR gibt es in einer Reinsilber-Variante im weissen Mantel.



einst hochgejubelte Teflon hat 2, das gebräuchliche, weil sehr preisgünstige Polyvinylchlorid PVC zwischen 3,5 und 4,5. Das einfache Zahlenspiel führte bei In-Akustik zu der AIR-Technologie.

Hier winden sich die Einzelstrippen innert dem Kabel durch die Löcher in den sogenannten Clips, mechanisch clever konstruierten Kunststoff-Scheiben plus Kupplungen. Die werden pro Einheit um jeweils 90 Grad gedreht, sodass alle vier Stück eine Komplett-drehung von 360 Grad erfolgt. Das sorgt erstens für viel Luft als Isolator zwischen den Leitern und zweitens für die Helix-Geometrie mit ihren wohlgefälligen elektrodynamischen Auswirkungen. Und die macht sich In-Akustik längst auch für NF- und weitere Kabel zunutze.

REINIGUNGS-KRAFT: Die kundenspezifisch konfigurierbare Power Station AC-4500 sorgt für blitzsauberen Netzstrom.



KLAR: «Mr. Stromversorgung» Marius Ingold mit einem Modul der AC-4500.



Hier liegt eine der entscheidenden Weiterentwicklungen der Generation 5. Wo früher die Helix-Struktur kurz vor den Steckern in «gewöhnliche», PVC-ummantelte Kabelendstücke überführt werden musste, geht sie jetzt «point to point». Dank kleiner Clips in den Endstücken zieht sich die Helix-Struktur bis in die Stecker durch.

BESTE KONTAKTE

Apropos Stecker: Hier entwickelt In-Akustik ebenfalls selbst und hat einige in punkto Nutzerfreundlichkeit geniale Lösungen parat. Allein der mit zwei Madenschrauben fixierbare, ansonsten um 360 Grad drehbare «Kugelpfopf» für alle BFA/«Bananen-» und Spade/Kabelschuh-Stecker dürfte die meisten Anschluss-Probleme mechanisch stressfrei lösen. Und damit für beste und langlebige Kontakte der mit Rhodium beschichteten Beryllium-Kupfer- (BFA) beziehungsweise Tellurium-Kupfer- (Spade) Anschlussstecker sorgen. Alles in allem konnte man den Luftanteil in Kabeln der 05er-Serie auf bis zu 94 Prozent steigern.

Nun kann man sich vorstellen, welch enormen Aufwand es bedeutet, die Helix-Geometrie im wahrsten Sinne des Wortes aufzubauen. Eine Maschine kann das übrigens nicht, da müssen schon menschliche Hände



KAPAZITÄT: «Mr. Kabel» Holger Wachsmann demonstriert und misst unterschiedliche C-Werte verschiedener Dielektrika.

ran. In-Akustik hat dafür eine so sympathische wie sinnvolle Lösung gefunden. Zumindest die Standard-Größen fädeln und clippen Menschen mit Beeinträchtigungen in einer kooperierenden Werkstätte einer sozialen Einrichtung in der Nähe.

Bei den häufig nachgefragten individuellen Konfektionierungen – sie machen immerhin rund 50 Prozent des Volumens im High-End-Bereich aus – müssen freilich die internen et-

wa zehn Kabelwerker ran. In der Manufaktur, wo dann übrigens eine sehr spezielle Maschine die textile Ummantelung der einzelnen Kabel webt, intern liebevoll «Strickliesel» genannt.

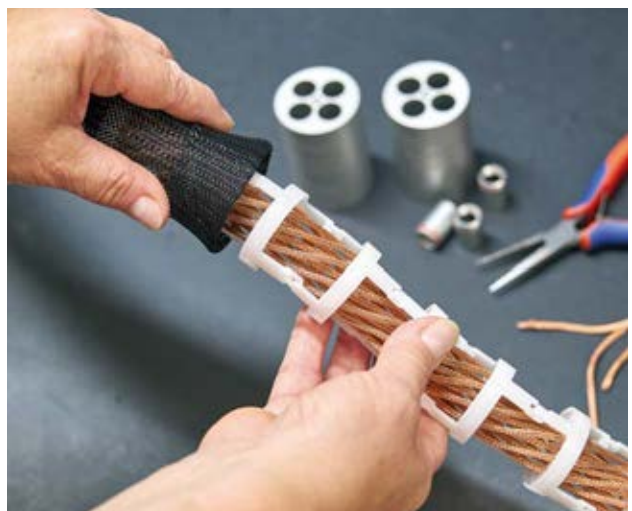
AUF DER INSEL

So liebe- und eindrucksvoll Holger Wachsmann physikalisch gerüstet das Themenfeld HiFi-Kabel bearbeiten und referieren kann, so sicher bewegt sich auch Marius Ingold auf dem noch stärker verminten Feld der Stromversorgung von HiFi-Komponenten. Das normalerweise als «Totschlag» ins Feld geführte Argument lautet ja: Angesichts über viele Meter mit minderwertigem Billigkabel ins und im Haus geführter Stromleitungen nützen hochwertige Stromkabel auf den letzten Metern ab Steckdose doch gar nichts. Können doch gar nichts nützen.

Können sie doch, wenn man Ingolds gut gestützter Argumentation folgt. Für ihn ist die HiFi-Anlage eine «Insel» im Stromverbraucher-Meer eines Haushalts. Er geht zunächst ebenfalls davon aus, das R, C und L auch die Leiter des Stromkabels beaufschlagen. Also gilt es hier schon einmal, Leistungsverluste gering zu halten. Möglicherweise noch wichtiger sind die Potenzial-Unterschiede



RICHTIG STARK: Mit einer Kraft von 1,5 Tonnen werden RCA- und BFA-Stecker sowie Kabelschuhe (Spades) gecrimpt.



HANDARBEIT: Komplexe Geometrien wie in den AIR-Kabeln lassen sich nur von geschickten Händen konfektionieren.



DURCHGEPRÜFT: Gewissenhaft wird jedes Kabel bei In-Akustik gemessen, protokolliert und dokumentiert.

etwa zwischen Endstufe(n), Vorverstärker und Quellen. Diese Spannungsunterschiede will die Physik immer ausgleichen – und sobald die Geräte über Kabel verbunden sind, können diese Ausgleichsströme über deren Masseleitungen auch fließen. Und zwar auf einem über die Netztrafos führenden geschlossenen Stromkreis. Dem häufig ins Felde geführten Argument, die Primär- und Sekundärwicklungen der Netztrafos seien doch galvanisch getrennt, hält Ingold die kapazitive Kopplung entgegen, über die dann doch Strom fließt.

Das empfehlenswerte «Ausphasen» jeder Komponente, also die Spannung von Gerätemasse gegen Erde durch entsprechende Netzsteckerdrehung in der Dose auf den niedrigen Wert zu bringen, ist ja in der Schweiz aufgrund der eigenen Steckernorm nicht ohne Weiteres möglich. Wer freilich High-End-Komponenten mit «Kaltgerätebuchsen» hat, kann über In-Akustiks AC-4500 «Power Station» (Test voraussichtlich in Q4/24) verbraucherseitig dann doch möglichst hochwertige Netzkabel einsetzen, die von sich

aus diese Werte – bei manchen Geräten mass Ingold bis zu 70 (!) Volt – möglichst einhegen.

Bleibt noch die von Ingold betonte Ausstrahlungsfestigkeit der Netzkabel, für ihn angesichts der Nachbarschaft der Versorgungsstrippen zu hochempfindlichen Leitern wie den Phonokabeln ein wichtiger Faktor. Den niedrig zu halten ihm die berühmte Helix-Struktur genauso hilft wie auch unregelmässige Spitzenleistungs-Anforderungen der Verbraucher störungsfrei zu gewährleisten. Der neu entwickelte «Ultra High Quality» UHQ-Stecker mit seinen rhodinierten Reinkupfer-Kontakten soll dazu das Seinige beitragen.

DER HÖRTEST

Nach so viel Theorie ging es in den Hörraum, wo das In-Akustik-Team um Import-Manager Guido Lay eine feine Anlage mit Komponenten der von In-Akustik betreuten Marken Primare aus Schweden (Elektronik) und Audiovector aus Dänemark (Lautsprecher) aufgebaut hatte. Als wohl erster Journalist konnte der Autor hier den Vergleich folgender Verkabelungen erleben:

- Standard/Beipack-Stromkabel, Lautsprecherkabel LS-2405 AIR (ab 4800 Franken 2×3 Meter), NF-Kabel zwischen Streamer/DAC/Vorverstärker und Endstufe NF-2405 AIR (ab 1750 Franken)
- Austausch des LS-2405 AIR gegen LS-4005 AIR (ab 7800 Franken standardkonfektioniert)
- Austausch des LS-4005 AIR gegen Reinsilber-Variante LS-4005 AIR Pure Silver (ab 35 500 Franken 2×3 Meter)
- Austausch der Netzverkabelung gegen AC-4500 Power Station (ab 4000 Franken) und 2×Netzkabel AC-4005 AIR (ab 2800 Franken).

Gewissenhaft wurden übliche Einflüsse wie höhere Abhörpegel (das lautere wird meist als besser eingestuft), Reihenfolge der Probanden (das zweite wird meist als besser eingestuft) oder nur ein Musikstil (Rock und Klassik können zu unterschiedlichen Urteilen führen) ausgeschlossen.

Dabei konnte schon die Grundfiguration auf ganzer Linie überzeugen. Ob Vanessa Fernandez, Dire Straits oder Anton Bruckner: Da war genug Luft

FLEXIBEL: Die geniale Konstruktion mit drehbaren Kugelköpfen der BFA-Stecker sorgt für mechanisch stressfreien Kontakt überall.



RICHTIG FETT: Dralle 40 Millimeter durchmisst das Netzkabel AC-4500 AIR. Es mündet in markigen UHQ-Steckern.

zwischen den Instrumenten, konnten sich Dynamikschübe und Klangfarben sehr nuanciert entfalten, blieb bis zu schon recht hohen Pegeln der musikalische Zusammenhalt gewahrt.

DA TUT SICH WAS

Doch beim Umstöpseln auf das LS-4005 AIR wirkte das Geschehen ad hoc ein wenig lauter (was objektiv nicht der Fall war) und detailreicher: Die beiden Gitarren in Vanessa Fernandez' «Here But I'm Gone» liessen sich besser auseinanderhalten, die Stimme schien stärker fokussiert. Bei den imposanten Klangblöcken im ersten Satz von Bruckners Vierter Sinfonie kam noch ein wenig mehr Feindynamik ins Spiel.

Eine satte Überraschung erlebte der Autor, als auf das sündhaft teure Reinsilber-Kabel LS-4005 AIR Pure Silver umgesteckt wurde. In-Akustik legt viel Wert darauf, dass hier wirklich durchgehend reines Silber und nicht etwa versilbertes Kupfer als Leiter zum Tragen kommt. Hatte er die oft mit Silber assoziierte Zunahme an Brillanz und Luftigkeit erwartet, so machte sich

im Gegenteil ein hörbar gerundeter, exzellent in das übrige Geschehen integrierter Obertonanteil breit. Stimmen aller Art erklangen nochmals deutlich moduliert, Instrumente körperhafter. Der etwas «bauchigere» Bass und das insgesamt smoothere Klangbild erkaufte sich das Reinsilber freilich nicht mit schlapperer Dynamik. Im Gegenteil: Die so typische E-Gitarren-Spielweise Mark Knopflers kam nochmals knackiger rüber. Faszinierend.

Als dann noch die optimierte Stromversorgung für Energie sorgte, wirkte das Klangbild nochmals aufgeräumter und gewann zudem an Tiefe. Die Audiovector-Lautsprecher R8 Arreté strahlen Mittel- und Hochton auch nach hinten ab. Doch die ohnehin beeindruckende Räumlichkeit bekam sozusagen eine Reinzeichnung. Regelrecht frappieren konnte der Zugewinn an Homogenität und gleichzeitig an Prägnanz. Wo oft auf das eine auf Kosten des anderen gewonnen wird (Tischtucheffekt), wurde das Tischtuch hier sozusagen an allen Ecken grösser.

Wer nun dieser beschreibenden Klang-Poesie misstraut, dem macht

In-Akustik über seine Händler ein lobenswertes Angebot.

SELBER AUSPROBIEREN

Die Referenz Air Kabel führen in der Schweiz Stand heute Müller & Spring in Brugg und Dietiker & Humbel in Winterthur. Diese beiden Top-Händler können nicht nur die Theorie noch vertiefen, sondern leihen seriös interessierten Kunden auch deren Kabel-Favoriten von In-Akustik aus. Damit sie diese in aller Ruhe daheim testen können. Denn zu Hause klingt es oft anders als beim Händler – und die eigene Gerätekonfiguration kommt möglicherweise mit einer anderen Kabel-Kombination besser zurecht. Wovon der Autor nach diesem Test allerdings ausgeht: Die neuen AIR-Kabel von In-Akustik können selbst ausgewachsene High-End-Anlagen klanglich noch weiter nach oben bringen. Sie verschaffen ihnen sozusagen noch mehr Luft. *lbr*

www.in-akustik.de
www.mueller-spring.ch
<https://dietiker-humbel.ch>

SCHLOSS-KONZERTE

Das bietet nur die Schweiz: Das traditionsreiche Klangs Schloss öffnet vom 12. bis 14. April wieder seine Tore. Freuen Sie sich auf fürstliches Ambiente plus High-End-Messe plus Live-Konzerte plus Broadcast plus Vinyl-Börse!

Das Klangs Schloss in der idyllischen Umgebung von Schloss Greifensee im Kanton Zürich hat sich seit 2006 zu einer Top-Adresse für gehobenes High-End in stilvollem Ambiente gemausert. Seit zwei Jahren ist die Messe um weitere Attraktionen reicher. Musik-Ensembles bestreiten parallel die «Landenberg-Sessions». Im akustisch exzellen-



ten Konzertsaal im benachbarten Landenberghaus spielen sie live, und ihre Musik wird simultan in die ausgestellten HiFi-Anlagen gestreamt.

Die mit viel Beifall aufgenommene Darbietungsform greifen die Veranstalter vom 12. bis 14. April 2024 erneut auf: Das Balkan-Folk-Jazz-Trio um den Bassklarinettisten Tome Iliev wird am Freitag mit seinem Programm «Laret» auftreten. Am Samstag wird die Schweizer Marimba-Virtuosin Jacqueline Ott (Bild rechts unten) mit ihrem MOA Trio wirbeln, und am Sonntag wird die Schweizer Singer/Songwriterin Heidi Happy (Bild oben) zeigen, was sie «unplugged» so draufhat.

Das Recording verantwortet erneut der renommierte Schweizer Toningenieur und Studiobetreiber Ralph Zünd, der schon 2022 mithilfe der be-

rühmten «Jecklin-Scheibe» und erstklassigem Equipment einen wunderbaren Klang gezaubert hat (Bild rechts oben). Übrigens rein analog. Die resultierende Doppel-LP mit den Highlights der Landenberg-Sessions 2022, pur analog «Straight2Tape» aufgenommen und pur analog gefertigt, ist noch in wenigen Exemplaren zu haben. Bei der überragenden Klangqualität sollten sich Audiophile beeilen ... Die Doppel-LP mit den 2023er-Landenberg-Sessions soll auf der Messe ihre Verkaufspremiere feiern. Vinylfans sollten sich sowieso die Tage rot im Kalender eintragen, denn erneut wird die Schweizer Analogue Audio Association AAA eine grosse Vinylbörse und das Analog-Bistro ausrichten.

Aber auch dieses Jahr tritt wieder der Hardware-Adel auf, der zu einem beträchtlichen Teil bereits in AUDIO SWISS paradierte: Weiss High-End, Klipsch, darTZeel, PSI Audio, Stenheim, Illusonic, Pawel-Acoustics und andere mehr werden Klang-Exzellenz vorführen. Der Importeur GrammoFile

und der Händler AV Spalinger werden weiteres internationales Flair einbringen. In der längst legendären «Kopfhörer-Küche» (in der Küche der



alten Schlossherren) spielen erlesene Ohr-Lautsprecher direkt an den Trommelfellen der Besucher auf.

Die können schon online für 30 Franken ein Tagesticket oder für 50 Franken den Schloss-Pass für alle Tage buchen. Der Autor dieser Zeilen wird ebenfalls dort sein – und zum Rock-Jahrgang 1974 referieren. lbr

www.klangschloss.ch



Fotos: Klangschloss

Aus Liebe zur Musik

Die neue Serie 600 von Bowers & Wilkins wurde für alle Musikliebhaber entwickelt und bietet jedem die Möglichkeit, in den Genuss von „True Sound“ zu kommen. Die Serie 600: aus Liebe zur Musik.



Bowers & Wilkins

Die Serie 600 S3 ist in den Farbausführungen Schwarz, Weiß und Eiche erhältlich. Ab sofort exklusiv bei ausgewählten Bowers & Wilkins Fachhändlern live zu erleben. www.bowerswilkins.com

Trilogy of 3

